



Neue Volksmusik im Radio

Wie eine unerwartete Stammtisch-Diskussion mich zu einer vertieften Recherche bewegte und zur Frage führte: Hat die Neue Volksmusik bei den Medien überhaupt eine Chance?

Von Laurent Girard

Nach meinem ersten Konzert, das ich kurz nach dem Lockdown glücklicherweise wieder spielen durfte, sitze ich mit meiner Formation zu später Stunde bei einer Schlussrunde am Stammtisch. Wie oft wechseln in solch geselliger Runde die Themen im Minutentakt. Eine Aussage und die nachfolgende Debatte beschäftigen mich dann auch noch auf der Heimfahrt und Tage danach.

Eine Person aus der Gruppe machte uns Musikern ein Kompliment. Gemäss ihrer Wahrnehmung haben wir die konzertante und gepflegte Ländlermusik an diesem Abend schön interpretiert und gespielt. Danach ereifert sie sich, es sei total schade, dass dieser Stil – wie ihn u. a. auch die legendäre Formation Heirassa und diverse konzertant spielende Akkordeonduos gespielt haben – im Radio kaum mehr zu hören sei. Einige in der Runde pflichteten besagter Person sofort bei und enervierten sich gleichermassen, dass auf den Radiosendern SRF 1 gar keine Ländlermusik und auf SRF Musikwelle nur Genderbuebu-Ähnliches und der für sie blöde Schlager, welcher sowieso jeder spielen könne, aber sicherlich niemand hören wollte, präsentiert werden.

Solche verallgemeinernden und meist nicht fundierten Diskussionen finde ich persönlich immer etwas schwierig, weil sie Persönlichkeiten oder sogar Institutionen, die grundsätzlich gute Arbeit leisten und ihr Bestes geben, dif-

famieren und verletzen. An diesem Abend und nach einem dreistündigen Konzert hatte ich weder den Mut noch die Energie zuzugeben, dass ich mit einer anderen Formation durchaus auch immer wieder mal gerne Stücke von den kultigen Buben aus dem Wallis spiele. Wer mich kennt, weiss, dass ich davon überzeugt bin, dass es nur gut oder schlecht gespielte Musik gibt. Aber das ist ein anderes Thema!

Nach diesen saloppen, kuriosen und teilweise unhaltbaren Behauptungen habe ich beschlossen, nachzuforschen, ob sich vielleicht doch etwas Stichhaltiges zu diesem Thema herausfinden lässt. Als Intendant des Heiden-Festivals und als Pianist, der sich auch in der Szene der Neuen Volksmusik heimisch fühlt, interessiert es mich auch gleichzeitig, wie es um diesen Volksmusikzweig steht.

Weil ich zu diesem Thema nicht gleich eine halbe Doktorarbeit schreiben wollte und am besagten Abend im Gespräch nur von einer Radioanstalt die Rede war, habe ich mich lediglich auf Recherchen und Infos der SRG SSR konzentriert. Dabei bin ich auf Programmkonzepte für jede Abteilung respektive für jeden Sender gestossen, wo die jeweilige Strategie und Ausrichtung ganz klar erläutert werden.

Folgendes wird im Konzept von SRF 1 u. a. beschrieben: «Radio SRF 1 steht für die moderne Schweiz, ist zeitgemäss, aktuell, relevant und unterhaltend ... Radio SRF 1 bringt

Land und Leute einander über Geschichten und Erlebtes näher und schlägt so immer wieder Brücken vor allem zwischen den Regionen, aber auch den verschiedenen Sprachgruppen ... Zudem fördert es mit verschiedenen Angeboten das Verständnis über das Zusammenleben einer multikulturellen Gesellschaft.» Des Weiteren wird erklärt, dass Radio SRF 1 primär die Geschmacksvielfalt der Hörerschaft von 45 bis 65 Jahren abdeckt, die älteren Publikumsschichten werden auch, aber sekundär bedient. Und: «Meistgespielter Stil bleibt Pop aus den 60er- bis 80er-Jahren, es folgen in zweiter Linie Neuheiten sowie bekannte Titel aus den Bereichen Chanson, Canzoni und Pop-Schlager. Folk-titel und Country runden die Stilvielfalt ab.»

Warum wird unsere geliebte Volksmusik auf SRF 1 nicht, respektive kaum gesendet?

Aus einem einfachen Grund: Hierfür ist die SRF Musikwelle bestimmt. Zusammengefasst wird schliesslich im für diesen Sender entworfenen Programmkonzept erläutert, dass die SRF Musikwelle für Liebhaber traditioneller und heimatverbundener Klänge, von Volksmusik und Schlager bis hin zu Tanzmusik ist. Der Inhalt muss heimatverbunden, traditionsbewusst und unterhaltsam sein. Überschneidungen und Abgrenzung der Musiktitel zu Radio SRF 1 sollen nicht mehr als 5 Prozent betragen.

Durch meine Recherchen und dank Gesprächen mit Verantwortlichen der Radioanstalt habe ich gelernt, dass die Aussagen am Stammtisch nur zum Teil stimmen. Echte Ländlerfans kommen bei der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft im Radio wirklich nur auf der SRF Musikwelle auf ihre Kosten. Der Musikanteil liegt als Hauptmerkmal gegenüber anderen Programmen bei hohen 80 Prozent. Bei einer Datenbank von mehreren zehntausend Musiktiteln, welche laut internen Angaben täglich mit neuen Tracks gefüllt wird, und dabei der Anteil an Schweizer Musik über 40 Prozent betragen muss, ist wohl mit Sicherheit für jeden etwas dabei. Auch die gepflegt-konzertant gespielte Ländlervolksmusik.

Wo kann man Neue Volksmusik hören?

Leider ist es so, dass ich und andere Kollegen, welche diese Art von Volksmusik mögen und spielen, uns am besagten Abend eigentlich am ehesten über den Sendeinhalt hätten mokieren dürfen. Die Situation ist nämlich so, dass in der Schweizer Radio-Landschaft diesem Nischenprodukt kaum Beachtung geschenkt wird. In einem Telefongespräch mit einem leitenden Mitarbeiter der SRG wurde mein Eindruck auch bestätigt.

So erfahre ich: Die SRG SSR ist dem Service public verpflichtet und muss mit ihren Programmen den Grossteil der Bevölkerung erreichen. Logischerweise erreicht das Medienhaus dieses Ziel nur dann, wenn es auch genau den Inhalt sendet, welcher von den Zuhörerenden goutiert und eben auch gehört wird. Experimentelle Volksmusik, wie sie beispielsweise die jungen Wilden, die oftmals Klänge aus der heutigen Zeit mit uralten Ideen vermischen, wird auf der SRF Musikwelle nur sporadisch gesendet. Ein eigenes

Format extra für die Neue Volksmusik kommt für die Programmverantwortlichen der SRF Musikwelle derzeit nicht in Frage. Überrascht war ich zu hören, dass Bedenken bestehen, man könnte mit diesem Musikstil die Stammzuhörerschaft vergraulen, was schliesslich der gesamten Volksmusikszene nicht dienen würde. Mir wurde aber versichert, dass man gegenüber der Neuen Volksmusik im Grundsatz nicht abgeneigt sei und man zukünftig nach Lösungen suchen werde, wenn dieser Stil an begeisterten Fans weiter zulegte.

Neue Volksmusik fällt zwischen Stuhl und Bank

Der eigentliche Kultursender der SRG SSR ist SRF 2 Kultur. Meines Wissens wird auch auf diesem Sender teilweise über Neuerscheinungen, Konzerte und speziell für diesen Musikstil konzipierte Festivals berichtet. Da dieser Sender laut Programmkonzept das gesamte, eher intellektuelle Kulturschaffen abdecken muss, ist die Neue Volksmusik leider auch dort nur mit einem verschwindend kleinen Anteil vertreten.

Nach dieser Recherchenarbeit ist bei mir etwas Ernüchterung eingetreten. Weil sich die Neue Volksmusik medial kaum positionieren kann, da sie regelrecht zwischen Stuhl und Bank fällt – kein Radiosender fühlt sich für diesen Musikstil so richtig zuständig. Wird es auch in Zukunft so sein, dass die Künstler praktisch ausschliesslich über Live-Konzerte ihre spannende und oftmals hochkarätige Musik vortragen können?

Hartnäckigerweise möchte ich trotzdem noch Fragen im Raum stehen lassen: Könnte man mit Enthusiasmus und etwas Mut der Zuhörerschaft vielleicht nicht doch etwas mehr zutrauen? Persönlich glaube ich fest an die Toleranz für Neues und Unbekanntes, welches aber auch auf irgendeine Weise konsumierbar sein muss. Oder würde es etwas bringen, wenn die Fans der Neuen Volksmusik mit ihren Feedbacks etwas enthusiastischer wären?

Das oben Geschriebene präsentiert sich im Übrigen nicht in allen Landesteilen gleich. Der welsche Landessender RTS 1 zum Beispiel bemüht sich, aktiv einen Fuss in der Neuen Volksmusikszene zu haben. So habe ich beispielsweise gerade erfahren, dass sie nächstes Jahr am Samstag, 29. Mai eine Direktübertragung vom Heiden Festival planen. Bereits im letzten Mai wurde zudem eine ganze Sendung – wegen des Lockdowns leider nicht live – explizit der Neuen Volksmusik gewidmet. An dieser Stelle möchte ich aber betonen, dass ich mit dieser Feststellung die Landessender nicht ausspielen will. Die jeweiligen Verantwortlichen verfolgen unterschiedliche Strategien und müssen natürlich auch da auf Hörgewohnheiten und die Kultur im Allgemeinen Rücksicht nehmen.

Hoffentlich wird sich die mediale Situation – egal, ob über das Radio oder über eine Internetplattform, was wohl die Zukunft für alle Radiosender ist – stetig verbessern. Ich bin davon überzeugt, dass auch dieses Nischenprodukt über Jahre für den Erhalt unserer traditionellen Volksmusik und Kultur wichtig sein wird und sie gleichzeitig in die Moderne führt. ●

